

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dritte Periode.

c. Von der Reformation bis auf die neuesten Zeiten.

Matthäus Lang war ein Bürgersohn von Augsburg, geboren 1468, an den hohen Schulen zu Ingolstadt (1485), Wien (1486, 87 und 88) und Tübingen (1489) studiert. Seine Talente und günstigen Vorzüge bahnten ihm schnell (1500) den Weg zur Würde eines Domprobstes in Augsburg, und bald darauf (1503) zu dem Bisthume von Gurk. Kaiser Maximilian, dem die Thätigkeit dieses Mannes und seine Gewandtheit in Geschäften nicht entging, machte ihn zu seinem Kanzler, bediente sich seiner bey den wichtigsten Missionen, nahm ihn in seinen geheimen Rath auf, erhob ihn in der Folge zu seinem Vikar in Italien und verlieh ihm, nachdem Matthäus vorher das Schloß Wellenburg gekauft hatte, nebst seinen 4 Brüdern den Adelstand mit dem Beinamen: Lang von Wellenburg. (Zauner 4. 309, 315.) Als Vikar leistete er dem Kaiser wichtige Dienste. Auf seinen Rath nahm Maximilian den Kaisertitel an, ohne sich, wie bisher geschah, der Krönung in Rom zu unterziehen. Seitdem besteht der Titel: »erwählter römischer Kaiser.« Bey der Unterhandlung zu Bologna 1511 mit Julius II. wußte er als kaiserlicher Vikar die Würde seines Herrn so zu behaupten, daß sich's der Pabst gefallen lassen mußte, einen deutschen Bischof, wie einen Diktator sprechen zu hören. Das Jahr darauf (1512) vermittelte er die Ausöhnung zwischen dem Kaiser und dem Pabste; von diesem Matthäus zum voraus (1511) mit dem Purpur belohnt. Das Domherrenkollegium von Salzburg erhielt durch ihn die Befreyung von der Regel des h. Augustin, und wählte ihn 1514 aus Erkennlichkeit zum Roadjutor des Erzbischofes Leonhart, nach dessen Tode 1519 auf den erzbischoflichen Stuhl von Salzburg erhoben. Als Erzbischof machte er sich um Salzburg durch Anlegung neuer Festungswerke, durch Vergrößerung der erzbischoflichen Residenz, durch Anlegung von Weingärten und Biergärten, durch die Errichtung der Hofkammer, durch Verbesserungen im Berg- und Waldwesen, durch eine umständliche Landesordnung (1535), durch eine zweckmäßige Polizeiordnung für seine Hauptstadt, durch die Erweiterung